

Anna CAVAZZINI MEP
Rue Wiertz 60
B-1047 Bruxelles

Franziska BRANTNER MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Frau Kommissarin für Inneres
Ylva Johansson
Herrn Bundesinnenminister
Horst Seehofer

- per E-Mail -

07. Mai 2020

Exit-Strategie aus Grenzkontrollen in EU und Schengen-Raum

Sehr geehrte Frau Kommissarin Johansson,
sehr geehrter Herr Bundesminister Seehofer,

in Hinblick auf die bevorstehende Deutsche Ratspräsidentschaft und anlässlich der für nächste Woche sowohl auf Bundes- wie auf europäischer Ebene angekündigte Vorstellung des weiteren Vorgehens an den Binnengrenzen in EU und Schengen-Raum in Folge der Coronakrise finden Sie untenstehend einen Aufruf von deutschen Abgeordneten aus Bundestag, Europaparlament, Landtagen sowie von Europaparlamentarier*innen aus Grenzregionen der Nachbarländer zu Deutschland.

Darin fordern wir die Deutsche Bundesregierung und die Europäische Kommission auf

- sich gemeinsam für ein einheitliches Vorgehen in Richtung einer Exit-Strategie aus den Grenzkontrollen innerhalb der Europäischen Union und des Schengen-Raums zu bemühen,
- sich für im Schengen-Raum angeglichene Regelungen einzusetzen, die in einem ersten Schritt insbesondere den Bewohner*innen der Grenzregionen, auch nicht verheirateten oder eingetragenen Lebenspartner*innen, sowie Grenzpendler*innen den uneingeschränkten Übertritt wieder gestattet,
- und vordringlich eine klare Kommunikation der Regelungen zum Grenzübertritt sicherzustellen.

Wir freuen uns auf Ihre Antwort!
Mit freundlichen Grüßen



Anna CAVAZZINI MEP



Franziska BRANTNER MdB

(ENGLISH BELOW)

Sehr geehrte Frau Kommissarin Johansson,
Sehr geehrter Herr Bundesinnenminister Seehofer,

die Auswirkungen der CoVid19 Pandemie auf die die Freizügigkeit und die Reisefreiheit innerhalb der Europäischen Union sind dramatisch. Doch auch in Zeiten der Krise muss unter Wahrung des Infektionsschutzes der Grenzübergang innerhalb eines vereinten Europas möglich sein.

Grenzkontrollen als Mittel zur Eindämmung der Pandemie waren als erste Reaktion für einen kurzen Zeitraum nachvollziehbar, fortwährende Grenzkontrollen oder gar eine langanhaltende Schließung aller Grenzen ohne klaren Plan zur erneuten Öffnung sind aber nicht hinnehmbar! Hinzu kommt eine völlig unklare Kommunikation der geltenden Regelungen zum Grenzübergang seitens der jeweils beteiligten Nachbarländer. Es ist ein Flickenteppich von Grenz-Maßnahmen entstanden. Die teilweise tägliche Änderung der online bekanntgegebenen Regelungen z.B. zum Zweck des Besuchs von Lebenspartner*innen sowie minderjähriger Kinder verwirrt Betroffene wie Polizist*innen und führt zu Frustration in den Grenzregionen.

Europa zeichnet sich unter anderem durch seine über die einzelnen Mitgliedsstaaten hinausgehende Freiheit aus, eben nicht nur wirtschaftlich, sondern insbesondere auch zwischenmenschlich. Grenzüberschreitende Beziehungen sind gelebte europäische Gemeinschaft. Seit beinahe sieben Wochen aber können sich Paare nicht mehr sehen, müssen Kindern auf Bezugspersonen verzichten. Grenzpendler*innen kommen nicht mehr zur Arbeit oder sind massiven Einschränkungen ausgesetzt, was auch unsere Unternehmen vor eine wahnsinnige Belastungsprobe stellt.

Damit Grenzsicherungen, Einreisesperren ebenso wie de facto Ausreisesperren bald wieder der Vergangenheit angehören, sind Mitgliedstaaten wie EU-Kommission gleichermaßen gefragt. Es ist kaum nachvollziehbar, warum einzelne Mitgliedsstaaten in einem vereinten Europa die Grenzen schließend und Regelungen allein an Grenzen festmachen, anstatt angemessen und in Kooperation anhand der regionalen Infektionslage zu agieren. Die deutsche Bundesregierung muss gerade in Hinblick auf die bevorstehende EU-Ratspräsidentschaft Treiberin einer gemeinsamen Exit-Strategie des Rates aus dem Flickenteppich der Grenzmaßnahmen hin zu einem funktionierenden Schengen-Raum werden. Hier gilt es mit gutem Beispiel voranzugehen. Das Virus selbst kennt keine Grenzen. Umso mehr braucht es nicht nur die entschiedene Koordination der Exit-Strategie durch die Kommission. Vielmehr steht die Kommission auch in der Pflicht, auf Einhaltung des Schengen-Grenz-Kodex zu pochen und gegenüber den Mitgliedstaaten entschlossen das vertragliche Recht der Personenfreizügigkeit durchzusetzen.

Wir richten den dringenden Appell an Sie, im europäischen Sinne zu handeln und Klarheit zu schaffen. Wir fordern Sie deshalb auf:

- sich gemeinsam für ein einheitliches Vorgehen innerhalb der Europäischen Union und des Schengen-Raums zu bemühen. Deutschland liegt im Herzen Europas und gerade in Zeiten der Krise ist die Einigkeit und Solidarität innerhalb der Europäischen Union besonders wichtig. Dazu zählt auch an Grenzen nur in dem Maße zu kontrollieren, wie es für den Infektionsschutz unabdingbar und verhältnismässig ist, sowie alle noch geschlossenen Grenzübergänge zu öffnen.
- sich für im Schengen-Raum angeglichene Regelungen einzusetzen, die in einem ersten Schritt insbesondere den Bewohner*innen der Grenzregionen, auch nicht verheirateten oder eingetragenen Lebenspartner*innen, sowie Grenzpendler*innen den uneingeschränkten Übertritt wieder gestattet.
- vordringlich eine klare Kommunikation der Regelungen zum Grenzübertritt sicherzustellen. Die teilweise täglichen Änderungen der Regelungen verwirren Bürger*innen wie Polizist*innen und führen zu Frustration.

Unterzeichner*innen:

Rasmus **ANDRESEN**, Mitglied des Europäischen Parlamentes, Deutschland

Margrete **AUKEN**, Mitglied des Europäischen Parlamentes, Dänemark

Michael **BLOSS**, Mitglied des Europäischen Parlamentes, Deutschland

Dr. Franziska **BRANTNER**, Europapolitische Sprecherin, Deutscher Bundestag

Saskia **BRICMONT**, Mitglied des Europäischen Parlamentes, Belgien

Reinhard **BÜTIKOFER**, Mitglied des Europäischen Parlamentes, Deutschland

Anna **CAVAZZINI**, Mitglied des Europäischen Parlamentes, Deutschland

David **CORMAND**, Mitglied des Europäischen Parlamentes, Frankreich

Miriam **DAHLKE**, Sprecherin für Europa, Mitglied des Hessischen Landtag

Petra **DE SUTTER**, Mitglied des Europäischen Parlamentes, Belgien

Anna **DEPARNAY-GRUNENBERG**, Mitglied des Europäischen Parlamentes, Deutschland

Romeo **FRANZ**, Mitglied des Europäischen Parlamentes, Deutschland

Dorothea **FREDERKING**, Europapolitische Sprecherin, Mitglied des Landtags Sachsen-Anhalt,

Anna CAVAZZINI MEP
Rue Wiertz 60
B-1047 Bruxelles

Franziska BRANTNER MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Daniel **FREUND**, Mitglied des Europäischen Parlamentes, Deutschland

Joshua **FREY**, Europapolitischer Sprecher, Mitglied des Landtags Baden-Württemberg

Sven **GIEGOLD**, Mitglied des Europäischen Parlamentes, Deutschland

Henrike **HAHN**, Mitglied des Europäischen Parlamentes, Deutschland

Lucie **HAMMECKE**, Europapolitische Sprecherin, Mitglied des Landtags Sachsen

Andreas **HARTENFELS**, Europapolitischer Sprecher, Mitglied des Landtags
Rheinland-Pfalz

Martin **HÄUSLING**, Mitglied des Europäischen Parlamentes, Deutschland

Madeleine **HENFLING**, Europapolitische Sprecherin, Mitglied des Landtags
Thüringen

Susanna **KAHLEFELD**, Sprecherin für Europa, Mitglied des Berliner
Abgeordnetenhauses

Heiner **KLEMP**, Sprecher für Europa, Mitglied des Landtags Brandenburg

Sylvia **KOTTING-UHL**, Mitglied des Deutschen Bundestages (Karlsruhe)

Oliver **KRISCHER**, Mitglied des Deutschen Bundestages (Düren)

Stefan **KÜHN**, Mitglied des Deutschen Bundestages (Dresden)

Sergey **LAGODINSKY**, Mitglied des Europäischen Parlamentes, Deutschland

Katrin **LANGENSIEPEN**, Mitglied des Europäischen Parlamentes, Deutschland

Dr. Tobias **LINDNER**, Mitglied des Deutschen Bundestages (Südpfalz)

Erik **MARQUARDT**, Mitglied des Europäischen Parlamentes, Deutschland

Dr. Irene **MIHALIC**, Mitglied des Deutschen Bundestages (Gelsenkirchen)

Claudia **MÜLLER**, Mitglied des Deutschen Bundestages (Vorpommern-Rügen/
Vorpommern-Greifswald I)

Dr. Henrike **MÜLLER**, Sprecherin für Europa, Mitglied der Bremischen Bürgerschaft

Dr. Hannah **NEUMANN**, Mitglied des Europäischen Parlamentes, Deutschland

Niklas **NIENASS**, Mitglied des Europäischen Parlamentes, Deutschland

Anna CAVAZZINI MEP
Rue Wiertz 60
B-1047 Bruxelles

Franziska BRANTNER MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Jutta **PAULUS**, Mitglied des Europäischen Parlamentes, Deutschland

Kira **PETER-HANSEN**, Mitglied des Europäischen Parlamentes, Dänemark

Filiz **POLAT**, Mitglied des Deutschen Bundestages (Osnabrück)

Terry **REINTKE**, Mitglied des Europäischen Parlamentes, Deutschland

Mounir **SATOURI**, Mitglied des Europäischen Parlamentes, Frankreich

Jamila **SCHÄFER**, stellv. Bundesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen

Tineke **STRIK**, Mitglied des Europäischen Parlamentes, Niederlande

Markus **TRESSEL**, Mitglied des Deutschen Bundestages (Saarlouis)

Kim **VAN SPARRENTAK**, Mitglied des Europäischen Parlamentes, Niederlande

Monika **VANA**, Mitglied des Europäischen Parlamentes, Österreich

Viola **VON CRAMON**, Mitglied des Europäischen Parlamentes, Deutschland

Bernd **VOSS**, Europapolitischer Sprecher, Mitglied des Landtages Schleswig-Holstein

Sarah **WIENER**, Mitglied des Europäischen Parlamentes, Österreich

Gerhard **ZICKENHEINER**, Mitglied des Deutschen Bundestags (Lörrach)

Dear Commissioner Johansson,
Dear Minister of the Interior Seehofer,

the CoVid19 pandemic has a dramatic impact on the free movement of people, and on freedom of movement within the European Union. Even in times of crisis, crossing borders within a united Europe must be possible, provided that protection against contaminations is ensured.

Introducing border controls for a short period was understandable, as a first reaction aiming at containing the pandemic. However, ongoing border controls, or worse, the long-term closure of borders without a clear plan for reopening them is not acceptable! In addition, the communication from authorities on rules applying to border crossings to different neighbouring countries is very unclear. A patchwork of different measures has emerged. Rules published online are almost changing daily, for example in relation to visits to partners or underage children. This leads to confusion for border workers like police officers, and to frustration in border regions.

Europe is characterized by freedoms, which go beyond individual Member States. Those are not only economic, but also and especially interpersonal. Cross-border relationships are living embodiments of the European community. For almost seven weeks, couples have not been able to see each other, and children have been missing their caregivers. Cross-border commuters have not been able to go to work, or have been exposed to massive restrictions, which are challenging our companies.

Member States and the EU Commission are equally demanding that border closures, entry bans and de facto exit bans soon become things of the past once again. It is hard to understand why individual Member States in a united Europe close their frontiers, and focus their action on preventing the spread of the virus at the borders, instead of enacting appropriate and cooperative measures based on the infection situation in the region. Particularly in view of its forthcoming EU Presidency, the German Federal Government must become the driving force behind a joint exit strategy in the Council, in order to go from the current patchwork of border measures back to a functioning Schengen area. It is time to lead by example. The virus itself knows no borders. This makes it all the more important for the Commission to not only coordinate exit strategies. The Commission also has a duty to insist on compliance with the Schengen Borders Code, and to resolutely enforce vis-à-vis the Member States the right to free movement enshrined in EU Treaties.

We urgently call on you to act in Europe's interest, and to bring clarity to the current situation.

We therefore ask you to:

- work together with partners towards a uniform approach within the European Union and the Schengen area. Germany is at the heart of Europe. In times of crisis, unity and solidarity within the European Union are more important than ever. This

means limiting border controls to the appropriate level required for infection protection, as well as opening all border crossings that are still closed.

- advocate for harmonized rules in the Schengen area, which as a first step will allow residents of border regions, including unmarried or registered partners and cross-border commuters, the unrestricted right to cross borders.
- Urgently ensure clear communication on the rules governing border crossing. The sometimes daily changes confuse citizens and the police, and lead to frustration.